

Ein Blick in die Endzeit



-Teil 1-

Im Lichte der Propheten

Muss man einen Unterschied sehen zwischen dem Ende der Zeit und dem Ende der Welt?

Sehr lange und noch heute hat man sich in breiten Kreisen daran gewöhnt, zu meinen, dass die Zeit, in der wir seit der Menschwerdung des Gottessohnes leben, so fortlaufen müsse bis zum Tage — unendlich weit entfernt — da das Ende der Welt gekommen und das Jüngste Gericht angebrochen ist.

Dennoch lassen Kapitel 24 des hl. Matthäus, die Kapitel 20 und 21 der Apokalypse des heiligen Johannes, wie auch die folgenden Passagen der Heiligen Schrift keinen Zweifel hinsichtlich der Verkündigung zweier eindeutiger und zeitlich getrennter Ereignisse aufkommen:

«Ich werde einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen; man wird nicht mehr an die früheren Dinge erinnert werden. Sie werden den Geist nicht mehr beschäftigen müssen. Nein, freut euch, frohlockt immerfort über das, was ich

schaffe, denn ich werde Jerusalem in einen Ort des Jubels verwandeln und meinem Volke Freude bringen. Meinem Volke werde ich zur Freude werden, und man wird dort kein Wehgeschrei und kein Weinen mehr vernehmen» (Is 65, 17-19).

«Ich werde alle Völker und alle Sprachen versammeln, und sie werden meine Herrlichkeit sehen. Ich werde an ihnen ein Zeichen wirken und einige unter ihnen als Entronnene zu den Völkern senden. Sie werden von meiner Herrlichkeit den Nationen künden, und aus allen Völkern wird man dann als Geschenk für den Herrn alle eure Brüder bringen» (Is 66, 18-20).

«Denn an jenen Tagen (des Zeitenendes) wird es eine solche Drangsal geben wie es keine vergleichbare seit Anbeginn der von Gott erschaffenen Welt gegeben hat und noch geben wird. Und wenn der Herr jene Tage nicht abkürzte, würde kein Mensch gerettet werden, aber um der Erwählten willen hat er die Tage abgekürzt» (Mk 13, 19-20).

Es liegt auf der Hand, dass diese Voraussagen sich noch nicht verwirklicht haben und dass die angekündigten Ereignisse nicht das Ende der Welt betreffen, weil es sich um Überlebende handelt und um die Tage, die abgekürzt werden.

Jesus erklärt Maria Valtorta am 27. August 1943: «Im Augenblick stehen wir in einer Zeit, die ich als jene des Vorläufers des Antichristen bezeichne. Dann folgt jene des Antichristen, der seinerseits der Vorläufer Satans sein wird. Ihn unterstützt Satan mit Kundgebungen: die beiden Tiere der Apokalypse... Wenn einmal der Antichrist besiegt worden ist, wird eine Phase des Friedens eintreten, der die Menschen, die von den sieben Plagen und vom Sturze Babylon betäubt sind...; dann wird eine Zeit der Sammlung unter meinem Zeichen sein. Die antichristliche Epoche wird ihren Höhepunkt mit der dritten Kundgebung erreichen, d.h. mit der letzten Heraufkunft des Satans. Habt ihr verstanden? Man muss glauben und nicht immer recht haben wollen.»

Was die Ära des Friedens betrifft, verkündet Jesus am 16. August 1943: «Die Stunde wird kommen, wo ich der einzige und wahrhaftige König dieser Erde sein werde, die ich mit meinem Blut losgekauft habe, über die ich zum König kraft des allmächtigen Vaters ausersehen bin... Im Augenblick bereite ich die zukünftigen Zeiten vor, indem ich besonders das Wort gebrauche, das vom

Himmel kommt, um jenen Seelen das Licht zu geben, die es aufzunehmen bereit sind.»

Sind wir bereit, das Licht zu empfangen? Sind wir willens, es weiterzugeben?

Jesus sagt:

«Obwohl es in der Apokalypse scheint, dass die Perioden sich vermischen, ist es nicht so. Es wäre besser zu sagen: Sie spiegeln sich in den zukünftigen Zeiten in immer grandioseren Aspekten wider.

Jetzt sind wir in der Periode, die ich die Zeit der Vorläufer des Antichristen nenne. Danach wird die Zeit des Antichristen kommen, welcher der Vorläufer Satans ist. Dieser wird durch die Manifestationen Satans unterstützt: die beiden Tiere, von denen die Apokalypse spricht. Es wird eine schlimmere Zeit sein als die gegenwärtige. Das Böse wird immer mehr anwachsen. Nachdem der Antichrist besiegt sein wird, wird eine Periode des Friedens kommen, um den Menschen, die zutiefst geschlagen und starr vor Erstaunen über die sieben Plagen und den Sturz Babylons sind, Zeit zu geben, sich unter meinem Zeichen zu sammeln. Bei ihrem dritten Auftreten wird die antichristliche Epoche zu ihrer größten Macht emporsteigen, das heißt, wenn Satan zum letzten Mal erscheint.

Habt ihr begriffen? Glauben ist nötig, nicht Spitzfindigkeit. Wahrlich, du hast verstanden, gerade weil du nicht spitzfindig bist. Meine Diktate widersprechen sich nicht gegenseitig. Man muss sie mit Glauben und Einfalt des Herzens zu lesen verstehen.

Als einer, den es drängt, eine Sache verständlich zu machen, gehe ich immer direkt auf das Allerwichtigste zu, und dies ist hier mein Reich. Denn im Reich ist die Rechtfertigung enthalten, warum ich Fleisch angenommen habe und gestorben bin. Denn im Reich liegt der Beweis meiner unendlichen Macht, Güte und Weisheit. Denn im Reich ist der Beweis des ewigen Lebens, der Auferstehung des Fleisches und meiner Macht als Richter. Darum habe ich, wenn ich sprach, um die Apokalypse zu erklären, fast immer mein Gericht als Krönung über die einzelnen erläuterten Punkte gesetzt, meinen Triumph, mein Reich, die Niederlage Satans in sich selbst, in seinem Geschöpf und seinen Vorläufern.

Lest es gut, und ihr werdet sehen, dass es hier keinen Widerspruch gibt. Was ich gesagt habe, habe ich gesagt.»

Jesus sagt:

«Das ist eine Schlacht zwischen Himmel und Hölle»

Luzifer hat in seinen Manifestationen immer versucht, Gott nachzuäffen. Genauso wie Gott jeder Nation ihren Schutzengel gegeben hat, hat ihr Luzifer ihren Dämon gegeben. Und wie die verschiedenen Engel der Nationen einem einzigen Gott gehorchen, so gehorchen die verschiedenen Dämonen der Nationen einem einzigen Luzifer.

Der Befehl, den Luzifer in der gegenwärtigen Situation den verschiedenen Dämonen gegeben hat, ist nicht verschieden für die einzelnen Staaten. Es ist ein einziger Befehl für alle. Woraus man ersehen kann, dass das Reich Satans nicht geteilt ist und daher fortbesteht.

Dieser Befehl kann so ausgedrückt werden: "Schrecken säen, Verzweiflung und Irrtümer, damit die Völker sich von Gott lossagen und Ihn verfluchen."

Die Dämonen gehorchen und säen Schrecken und Verzweiflung, löschen den Glauben aus, ersticken die Hoffnung, zerstören die Liebe. Auf den Ruinen säen sie Hass, Wollust, Gottlosigkeit. Sie sähen die Hölle. Und dies gelingt ihnen, weil sie schon ein günstiges Erdreich vorfinden.

Auch meine Engel kämpfen zur Verteidigung des Landes, das ich ihnen zugeteilt habe. Aber meine Engel finden kein günstiges Erdreich vor. Somit unterliegen sie fortwährend den höllischen Feinden. Um zu siegen, müssten meine Engel von Seelen unterstützt werden, die im Guten und für das Gute leben. Die in mir leben. Sie finden sie. Aber es sind zu wenige im Verhältnis zu jenen, die nicht glauben, nicht lieben, nicht verzeihen können und nicht zu leiden wissen.

Es ist ein Anlass zu wiederholen: "Satan hat verlangt, euch zu sieben." Und durch das Sieb zeigt sich, dass die Verkommenheit so groß wie zu den Zeiten der Sintflut ist, verschlimmert noch durch den Umstand, dass ihr Christus gehabt habt und seine Kirche, während es diese zu Zeiten Noahs noch nicht gab.

Ich habe schon gesagt und wiederhole es: Dies ist der Kampf zwischen Himmel und Hölle. Ihr seid nichts als ein falscher Vorwand. Hinter euren Heeren

kämpfen die Engel und Dämonen. Hinter euren Scheingründen verbirgt sich die wahre Ursache: der Kampf Satans gegen Christus.

Dies ist eine der ersten Selektionen der Menschheit, die sich ihrer letzten Stunde nähert, um die Ernte der Auserwählten von der Ernte der Verdammten zu trennen. Aber leider ist die Ernte der Auserwählten klein im Vergleich zur anderen.

Wenn Christus kommen wird, um seinen ewigen Gegenspieler in der Gestalt von dessen Propheten zu besiegen, wird er wenige finden, die vom Kreuz im Geist gezeichnet sind.»

Quelle: Maria Valtorta

Im Lichte der Propheten

<https://www.gottliebtdich.at>